

einen Flantsche sind zwei stark hakenartige Ansätze gegossen, zwischen welche der Flantsch des benachbarten Rohres eingeschoben wird. Zwei schmiedeiserne Keile bilden die Verbindung.

Diese Construction erlaubt eine kleinere Bewegung im horizontalen Sinne, ohne die Dichtigkeit des Schlusses zu beeinträchtigen.

Somzé Lion zu Brüssel. Verbindung gusseiserner Röhren durch Muffen mit Zuhilfenahme eines Gummiringes. Durch entsprechende Ausbildung der Gestalt des Röhrenendes wird es ermöglicht, ein im Querschnitt kreisförmig ringförmiges Gummistück beim Unterschieben des Muffenendes des benachbarten Rohres in den Zwischenraum der Muffe als Dichtung einzubringen, indem der Ring sich in seinem Querschnitt um so flacher ausbreitet, je weiter die Röhren übereinander geschoben werden. Solche Röhrenverbindungen behalten eine gewisse Beweglichkeit und erfordern nur kurze Herstellungszeit. Die Firma fertigt dergleichen Röhrenverbindungen in grosser Zahl.

Galasse-Ketin zu Molenbeck-Saint-Jean bei Brüssel: Röhrenverbindungen. Die Enden der Röhren haben weder Muffen noch Flantschen, nur sind an der cylindrischen Oberfläche einige kleine ringförmige Vertiefungen eingegossen. Ueber die Röhrenenden wird eine doppelt-conische Bleimuffe, welche einen der gusseisernen Röhrenwand entsprechenden Vorsprung besitzt, gelegt und über diese Bleimuffe werden wieder zwei schmiedeiserne Ringe geschoben, die angetrieben und verstemt werden.

Die Verbindung ist dicht und erlaubt einige Beweglichkeit, man kann eine einzelne Röhre leicht auswechseln und etwaigen Mängeln leicht abhelfen, da die Dichtungsconstruction aussen liegt.

Wasserversorgungen für ganze Städte hatten nur Paris und Hamburg ausgestellt.

Wasserversorgung der Stadt Paris.

Paris ist bisher aus verschiedenen Leitungen, doch unvollkommen und ungenügend versorgt gewesen. In neuerer Zeit hat diese Stadt jedoch sehr ausgedehnte Arbeiten unternommen, um von den Quellengebieten entfernter Flüsse eine grosse Menge reinen und gesunden Wassers herbeizuleiten, so dass in Kurzem Paris zu den am besten versorgten grossen Städten zählen wird. Die Administration von Paris hatte in einer Menge von Zeichnungen, Photographien, Modellen und Beschreibungen den Betrieb ihrer Wasserversorgung ausgestellt. Zu den älteren, jedoch jetzt theils neu gebauten, theils verbesserten Anlagen gehört die Pumpmaschine zu St. Maur, durch welche in 24 Stunden etwa 4000 cbm Wasser der Marne in das Bassin von Ménéilmontant 75 m hoch gehoben wird. Die Pumpen werden durch mehrere Girard'sche